

Zeugungspreis

Jede Halle monatlich bei zweimonatlicher
Abrechnung 1.20 Mark, vierteljährlich
3.40 Mark, durch die Post 4.50 Mark
auswärts. Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Zeit-
schriften kostenlos angenommen. Im
allgemeinen Zeitungsergebnis unter
Zeugungspreis eingerechnet. Für un-
erwartet eingegangene Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen. Be-
achten Sie nur die Druck- und
Zeugungspreise. Die Zeitungs-
verwaltung, Postfach Nr. 1140,
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,
der Zeugungs-Abteilung Nr. 1153,
Danzig-Rennplatz Nr. 4009.

Morgen-Ausgabe.

Dankzeitung

Dreihundertvierzigster Jahrgang.

Ein Putz der Unabhängigen.

Eine revolutionäre Erregungszustand in Halle nicht bezeichnen.

Wer die „geistigen“ Kampfmittel der unabhängigen Sozialdemokratie bisher noch nicht kannte, kennt sie jetzt. Sie heißen nach wie vor: rohe, brutale Gewalt und immer wieder Gewalt! Diese Gewalt soll gegen über jeder Demokratie; die tödlichen Wunden einer Handvoll von Unabhängigen soll auch fernhin triumphieren über die Gleichberechtigung im Reiche. Wohl selten zuvor trat der brutale Standpunkt der unabhängigen Sozialdemokratie so stark und unerhört hervor, als in der geistigen Sitzung des hallischen Arbeiterrates. Hier war es keine Mehrheit, die eine Minderheit vorgezwang, hier war es die Minderheit, die der Mehrheit das geringste Recht bestritt und seine Ausübung unmöglich machte. Man genierte sich nicht im geringsten, den unerhörtesten Terror auszuüben, der jemals in einer Körperschaft ausgeübt worden ist, die von den Massen des arbeitenden Volkes gewählt wurde.

Der Tatbestand ist kurz folgender: Die Sitzung des großen hallischen Arbeiterrates war ordnungsgemäß einberufen. Sie sollte beginnen. Vor Eintritt in die Tagesordnung verlas der Vorsitzende ein Schreiben des Bezirksarbeiterates, wonach die Wahlen in Halle für ungültig erklärt werden. Der Bezirksarbeiterat war zu einem solchen Beschluß nicht berechtigt, weil nicht nur in Halle, sondern auch in anderen Gemeinden — z. B. Wittenberg — in der gleichen Weise wie in Halle gewählt worden ist. Weitere Städte — z. B. Delitzsch — haben sich ebenfalls auf den Standpunkt gesetzt, daß für Wahlprotokolle nicht der Bezirksarbeiterat zuständig ist, sondern der Zentralkomitee in Berlin. Zu dieser Falschung des Bezirksarbeiterates kam eine noch merkwürdiger Haltung des Vorsitzenden des hallischen Arbeiterrates. Er enthielt seinen Kollegen im Vorstände den Inhalt des Schreibens widersprüchlich vor. Er legte das Schreiben auch nicht auf den Vorstandstisch nieder, sondern zog es im allerletzten Augenblick aus dem Innern seiner Kaktasche. So sollten die eigenen Vorstandskollegen unter keinen Umständen vorzeitig etwas erfahren und die Vertretung aller arbeitenden Klassen sollte auf jeden Fall vor Tatsachen gestellt werden. Damit nicht genug: Um einen jeden Protest unmöglich zu machen, um die Mehrheit auf jeden Fall vorgezwungen zu können, schritt der Vorsitzende eine jede Erörterung widerrechtlich ab! Es wäre keine Pflicht gewesen, die Verammlung in parlamentarischer Weise zu befragen, ob sie etwas zu der verlesenen Erklärung zu sagen habe. Das aber durfte nicht sein, weil ja dann die Mehrheit von der Minderheit nicht hätte mundtot gemacht werden können.

Die Regie der unabhängigen Sozialdemokratie hatte gut gearbeitet. Die Tribunen waren dicht besetzt mit Anhängern dieser Partei, die ein unerhörtes Brüllkonzert anstimmten, das für stellvertretende Vorsitzende verstaubte, nach der widerrechtlichen Schließung die Verhandlungen weiter zu führen. Es kam zu Sturmjahren, wie sie dieser Saal noch nicht gesehen hat. Die Unabhängigen im Saal und ihre Parteigenossen auf den Tribünen vollbrachten Wunderleistungen ihrer Lungentärke. Die ganze Art und Weise des unabhängigen Arrangements zeigte, daß der regelrechte Ruch darauf angelegt war, hier eine Erregungszustand der Revolution mit Gewalt und unter allen Umständen das Lebenslicht auszublasen. Die Männer, die sich sonst so gern hinsetzen als die einzigen wahren Schlichter der Revolution, zeigten, wie sie deren Erregungszustand zu schämen wissen. Sie haben von der Reaktion von sich gelernt: In der Arbeiterkammer absolut, wenn er ein Fernes willens! Die Mehrheit des Arbeiterrates hatte eine eigene Meinung, und darum zog es bei den Unabhängigen: Nieder mit ihm!

Der vorgezwungenen Mehrheit des Arbeiterrates blieb nur die Tagung an einem anderen Ort übrig, worüber wir an anderer Stelle berichten. Er stellte sich dort in einwandfreier Weise auf den Standpunkt, daß der Beschluß des Bezirksarbeiterates zu Unrecht erfolgt ist und er appellierte an den Zentralkomitee in Berlin. Zugleich stellte er sich aber auch auf den Standpunkt, daß der mittlere Rat, der nach dem Austritt des einzigen nicht unabhängigen Mitgliedes keine Vertretung der hallischen Arbeiterkräfte mehr sein kann, nicht mehr zu Recht besteht. Dieser Beschluß darf besonders gegenwärtig auch um deswillen genannt werden, weil nun der Stadt und damit allen Steuerzahlern weitere Unkosten erspart bleiben. In einer Zeit, wo die Deduktionsfrage ungeheurer Schwierigkeiten macht, ist es Pflicht aller für das Gemeinwohl sich verantwortlichen Kreise, dafür zu sorgen, daß mit einer jeden Mark an Ausgaben gespart wird. In einer Zeit, wo ungeheuer neue Steuern zu erwarten sind, hat die gesamte Bevölkerung ein Interesse daran, daß auch nicht ein Pfennig unnötig ausgegeben wird. Es darf wohl als selbstverständlich angesehen werden, daß auch die Magistrate hieraus ungenutzt seine Fertigkeiten zieht. Noch befinden sich mehrere tausend Mark stähler Gelder im Besitz des mittleren Rates. Aus Ausgabe dieser Gelder

hat er nach dem einmütigen Beschluß der Mehrheit des großen Arbeiterrates kein Recht mehr, um alle Steuerzahler dürfen erwarten, daß die Reste der vom Magistrat dem Bezirke zu seinen letzten Arbeiten noch recht kostspieligen mittleren Rat zur Verfügung gestellten Summe unterweist an die Stadtkasse zurückgezahlt werden.

Bei aller Unrechtmäßigkeit des Vorgehens der unabhängigen Sozialdemokratie ist immerhin zu rechnen, daß es zu Neuwahlen zum Arbeiterrat kommt, die unter Umständen sehr schnell erfolgen könnten. Für diesen Tag muß alle die Wähler, die nicht zur unabhängigen Sozialdemokratie schwören, schon heute rufen. Der eventuelle künftige Wahltag muß ein machtvoller Wahltag werden für das ungeheure Vorgehen der Unabhängigen am geistigen Freitag. Die ganze Stadt Halle hat gestern einen Vorbescheid bekommen davon, welchen Schwendensregiment wir entgegen gehen werden, wenn die Unabhängigen erneut die Alleinherrschaft im Arbeiter-Rat erringen wür-

den. Sie, die die Verneinung der Demokratie praktisch befehligen, würden erneut Willkür, Ungleichheit und Ungerechtigkeit zur Tagesordnung machen. Die unabhängige Sozialdemokratie hat abermals bewiesen, daß die Gleichberechtigung aller schaffenden Stände für sie ein leerer Wahnsinn ist. Und dagegen gilt es Stellung zu nehmen! Wer keine Willkürberechtigt will, wer kein neues Arianisches Despotentum will, der trage zur Sammlung aller derjenigen Kreise bei, die die Praktiken der Unabhängigen verabsäumen. Die große Aufgabe wird eine so starke Mehrheit zu schaffen, daß die neue Gefahr eines unabhängigen Gemischtregiments in Halle gründlich beseitigt wird. Dann, aber auch nur dann wird es möglich sein, daß der Arbeiterrat gegenüber dem ihm vorausichtlich zugewiesenen wirtschaftlichen Gebiete tritt.

Auf zur Tat! Gegen Willkür und einseitige Klassenherrschaft! Einigkeit und Geadlorenzheit werden einen neuen Sieg des Fortschritts und der Ordnung zeitigen!

Carl Helms.

Keine Landung in Danzig.

WTB. Berlin, 4. April. (Drahtnachricht.) Die deutsche Waffenstillstandskommission teilt mit:

Das Abkommen über die Frage des Durchzuges polnischer Truppen durch deutsches Gebiet ist heute abend 7½ Uhr vom Reichsminister Erzberger und Marschall Foch in Spa unterzeichnet worden. Die Bedeutung des Abkommens liegt darin, daß eine Landung in Danzig nicht stattfindet. Vor der Unterzeichnung des Protokolls hatte Reichsminister Erzberger die Erklärung abgegeben, daß die Aufstellung der Entente über den Art. 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. November 1918, wonach sich aus dem Artikel für Deutschland die Verpflichtung ergebe, auch die Truppen des Generals Haller über Danzig nach Polen durchzumarschieren zu lassen, sich nicht mit der Auffassung der deutschen Regierung decke. Ferner hat Reichsminister Erzberger vor der Unterzeichnung bei Marschall Foch beantragt und die Zusage erhalten, daß Marschall Foch, weil er für die Schiffsfahrtsfrage nicht zuständig ist, bei den zuständigen englischen Schiffsfahrtsbehörden ersuchen wird, für die Dauer des Durchzuges polnischer Truppen durch deutsches Gebiet die deutsche Küstenfahrtsfreiheit zu geben. Das Abkommen, das, wie nach den bereits gegebenen Mitteilungen der Waffenstillstandskommission anzunehmen war, ein Kompromiß darstellt zwischen der deutschen Auffassung und dem Standpunkt der Entente hat folgenden Wortlaut:

I. Aus dem Art. 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. November 1918 ergibt sich für Deutschland die Verpflichtung, den Durchmarsch alliierter Streitkräfte über Danzig zuzulassen und infolgedessen nach der Auffassung der Alliierten auch die Truppen des Generals Haller.

II. Die deutsche Regierung hat folgende neue Transportwege vorgeschlagen:

- 1. Von Stettin und Kreuz, Richtung Posen-Markau.
- 2. Von Pilsna-Königsberg-Korchen-Gnd-Grajewo.
- 3. Ueber Koblenz-Wiesbaden-Kassel-Halle-Eilenburg und über Frankfurt a. M.-Lehra-Erfurt-Weimar-Eilenburg, dann über Koblenz-Pilsa-Kaßau.

III. Die deutsche Regierung gewährleistet die vollkommene Sicherheit dieser Transporte. Auf der Gegenseite werden Maßnahmen ergriffen, die auf dem Transport durch deutsches Gebiet befindlichen Truppen anzuweisen, alles zu unterlassen, was Anruhe in der Bevölkerung hervorrufen könnte. Es heißt dann in dem Vertrag u. a. weiter: Die Transporte werden am 15. April beginnen und ungefähr zwei Monate dauern. Sollten beim Transport über die von der deutschen Regierung vorgeschlagenen Verkehrswege erhebliche Schwierigkeiten entstehen, so behält sich Marschall Foch das Recht vor, auf die Transportwege zurückzuweichen, die in Art. 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. November 1918 vorgegeben sind.

Noch immer schwere Unruhen in Stuttgart

WTB. Stuttgart, 4. April. (Drahtnachricht.) Am 4. April, 6 Uhr 45 Min. abends, um 3. April abends Kämpfe gegen etwa 400 Spartakisten, die sich auf der Zergstraße zwischen Göttingen und Wangen versammelten, dort Schichtengräben ausgraben und auf ihre zehn Kesseln-Gruppen aufgestellt hatten. Ihre Stützpunkte an den Häusern wurden mit Artilleriefeuer besetzt. Auf der Ulmer Straße Schichtenwagen lag hartes Feuer der Spartakisten, bei dem ein Mann getötet, ein zweites, sowie ein Polze der Sicherheitskompanie schwer verwundet wurden. Ein Waffenlager wurde in Waldheim ausgeschloßen. In derselben befinden sich auch Wollengarnwerke. Um 7 Uhr 30 abends fielen Schiffe aus einem Kanal beim Mittelschloß gegen die dort

ausgestellten Sicherheitskompagnieposten. Bei dem sich jetzt entwickelnden Geschützwur wurden zwei Einwohner, die sich trotz der wiederholten Warnungsrufe auf der Straße unterhalten hatten, tödlich getroffen. Nach aus gegangenen Mitteilungen wird im Lande außer in Stuttgart, Hechingen, Ebingen und Württemberg überall gearbeitet. Verträge der Sozialisten, in dem Generalstreik zu injizieren, scheiterten. Der Vorort Wangen wird heute nach Waffen unterkühlt. Bis jetzt sind 16 Tote, darunter zwei Angehörige der Regierungstruppen, gemeldet. Verwundet sind 41 Personen. Das ungerechtfertigte Kriegsgericht hat gestern keine Tätigkeit begonnen und in mehreren Fällen schwere Strafen ausgesprochen. Die Regierung hat beschloßen, daß diejenigen Personen, die gegen ihren Willen in den Streit getreten sind, für die Streitfrage keine Rücksicht erhalten.

Die Streiklage in Stuttgart.

Stuttgart, 4. April. Ueber die Wiederbeseitigung der Arbeit schrieben zuerst nach Verhandlungen. Röst, Eilenburg und Straßenüberwacher ruft noch. Auch der bürgerliche Arbeitstreik dauert noch fort. Es ergeht beschuldigt nur die sozialistische „Schwächliche Tagewacht“. Nach dem vorliegenden Stande ist kein Streik in Stuttgart; die Zahl der Opfer bei den hiesigen Straßenkämpfen 15 Tote und 40 bis 50 Verwundete. Die Regierung beherrscht die Lage.

Entschädigungsprojekte.

Saas, 4. April. (Eigene Drahtnachricht.) Neuwerk wird erklärt aus Paris Einzelheiten über die Frage der Entschädigung. Man hatte sich darüber geeinigt, daß man jetzt jetzt 40 bis 50 Milliarden Dollar von Deutschland verlangen sollte, die innerhalb 30 Jahren bezahlt werden müßten. Die Späteren würden 100 Milliarden Eigentum zu Grunde, zur See und in der Luft; 2. die durch Verhinderung der Benutzung des Eigentums entstandenen Schäden; 3. die Schäden infolge der Entlassungen, Verhaftungen von Mitarbeitern und der Verhaftungen der Arbeiter für das Leben und Verkleinerung der Zivilpersonen. — Im letzten Augenblick stellte aber Frankreich den Antrag, nach der französischen Revisionen von 15 Milliarden Deutschland anzuweisen, wodurch wieder eine Entschädigungsumme von 45 Milliarden erzielt werde. England hat sich dagegen erklärt. Amerika hat diesen Antrag gleichfalls abgelehnt. Die Entente eigenen Pensionisten durch Verjährung bedeckt hat. Wie Frankreich besteht auf seiner Forderung. Wahrscheinlich wird dieser Schadenersatzvertrag auf 30 Jahre verteilt werden. Es kann aber auch eine Herabsetzung erfolgen, wenn Deutschland Frau und Gläubiger gegenüber dem Völkerverbund beweist, so daß dieser eine weitere Vorauszahlung der Zahlungen erfolgen kann. Die erste Zahlung von 5 Milliarden, von denen eine Milliarde zum Ankauf weiterer Nahrungsmittel und Rohstoffe dienen soll, hat bald zu erfolgen. Die verbliebenen 4 Milliarden sollen zur Befreiung der Schindeln in Belgien und Nordfrankreich benutzt werden. 4. 11. 12. a. m. 4. April. (Eigene Drahtnachricht.) Der Räte der Arbeiter hatte gestern eine Unterredung mit Lord George über die Notwendigkeit, die belgischen, französischen und britischen Entschädigungsorderungen in Einklang miteinander zu bringen. Der Antrag, der in London die beste Aufnahme findet, sei der, wonach ein Sechsendert der Entschädigung, die Deutschland zu zahlen haben wird, sofort werden soll und die Zahlungen für die ersten beiden Jahre, die Beträge und die Zeit der folgenden Zahlungen von einem Auswärtigen festgesetzt werden sollen. Die Zahlungen werden zum Teil in bar, zum Teil durch den Besatz Deutschlands an fremden Werten und durch Uebertragung der Guthaben in anderen Werten erfolgen, besonders in Argentinien und Brasilien.

Große Niederlage der Bolschewisten.

Saas, 4. April. (Eig. Drahtnachricht.) Aus London wird gemeldet: Das Freiwilligenheer des Generals Schurov im Kaukasus hat Baku erobert. Von dem Bolschewistenheer, das ungefähr 100 000 Mann zählte, wurden die Hälfte gefangen und der Rest getötet. Die Bolschewisten sind aus dem östlichen Kaukasus vollständig vertrieben. Das gegenwärtig die Lage der Militärleistungen des Bolschewistenheeres ernstlich Sorgen. Sie müßten entweder beseitigt oder überführt werden. Eine amerikanische Abteilung ist bereits nach Baku unterwegs, und eine britische Streitmacht ist gleichfalls auf dem Wege dorthin. Man erwartet, daß

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Umsatzsteuerfreiheit bei Ausfuhrgegeschäften.

Nach § 2 Abs. 1 des Umsatzsteuergesetzes vom 20. Juli 1918 ...

Neue Höchstpreise für Zement.

Die durch die Bekanntmachung des Reichskommissars für Zement vom 27. September 1918 festgesetzten Höchstpreise ...

Im Gebiet des Norddeutschen Zement-Verbandes ...

Im Gebiet des Rheinisch-Westfälischen Zement-Verbandes ...

Die Sache wegen der deutschen Metallfirmen. Vor wenigen Tagen hat der amerikanische Fremdenbüro für das feinstliche Vermögen ...

Bekanntmachungsstelle.

Berlin, 4. April. Bei Beginn der Brieftage hat sich die Aufnahmestattung der aus dem bekannten Gründen in letzter Zeit in die Höhe getriebenen Hütten- und Bergwerksarbeiten ...

Produktionsbericht.

Berlin, 4. April. Im hiesigen Produktionsbericht hat sich zum etwas verändert. In Samereien bleibt das Material gleich ...

Eine Interessanten-Anzeige der Gewerbetriebe. Die Bezirksämter und Gewerbestellen der Provinz ...

einen Artikel veröffentlicht, der folgende Angelegenheiten ...

Zur Hindernisbeseitigung bei der Veranschaulichung ...

Die Gründung der Hochbrenner. Die in den letzten Tagen in der Tagespresse veröffentlichten Nachrichten über die vom ...

Braunschweiger 20-Taler-Lose. In der Brömmenabteilung am 1. April wurden folgende Treiber ...

Bringt ein Lehmann H.-G. für Bergwerks-, Erd- und Bauarbeiten zu Gehülfe. Die Verwaltung beschäftigt sich im Geschäftsjahr ...

Witterbetriebe der Deutschen Rohstoff- und Holzindustrie. Geschäftlich in Zwischenfall. Die Generalversammlung ...

Die "Eintracht" Brauereiwerte und Treibstofffabriken ...

Wiederholte Witternachtsloch für Maschinenbau-Betrieb in Bielefeld. Nach dem Bericht des Vorstandes für 1918 wurde der Betrieb ...

Wort. Das freien Wert ...

Erklärte Reichliche Eisenbahn. Einleitend Vortrag hielt Herr ...

Sannoverische Papierwerke in Wolfenbüttel. Die Bekanntmachung ...

Westfälische Maschinenbau-Gesellschaft. Für 1918 ergeben sich ...

Rheinische Metallwerke vorm. Dahl & Hancke in Solingen. In der Bilanzstellung des ...

Berliner Börse

Table with columns for stock types (Eisenbahn-Aktionen, Schiffahrts-Aktionen, Bank-Aktionen, Industriell-Aktionen) and prices.

L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststrasse An- und Verkauf von Wertpapieren.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Selms. Für den ...